



Kraftwerks-Boss nennt in Lam

Details

5500 Protest-Unterschriften zum Trotz: Vispiron-Geschäftsführer stellt dem Bürgermeister und Marktgemeinderat das konkrete Baukonzept am Osser vor.

Östlich der Osserwiese, in einem Bereich unterhalb der beiden Osser-Gipfel, soll der Standort des Wasserbehälters für das Pumpspeicherkraftwerk sein. Foto: Claus Wietek

Östlich der Osserwiese, in einem Bereich unterhalb der beiden Osser-Gipfel, soll der Standort des Wasserbehälters für das Pumpspeicherkraftwerk sein. Foto: Claus Wietek

LAM. „Wir nehmen den Widerstand sehr wohl ernst und haben absolut kein Interesse, Großprojekte in die Landschaft zu setzen und damit die Natur zu verschandeln. Das wird völlig missverstanden“, versuchte Vispiron-Pressesprecherin Carolin Cavadias den Ball

angesichts der wachsenden Gegner des Pumpspeicherwerkes am Osser flach zu halten. Fakt ist, dass Vispiron-Geschäftsführer Amir Roughani am Montag im Lamer Rathaus sein Konzept vorgestellt hat, wie Bürgermeister Paul Roßberger bestätigt hat. „Jetzt sind die Kommunalwahlen vorüber und jetzt wird miteinander kommuniziert“, fand Cavadias den Zeitpunkt gut gewählt.

„Im Moment ist nichts gewiss“

An der Besprechung waren Paul Roßberger, Alois Vogl, Gerd Paulus, die beiden Fraktionssprecher und die Kämmerin beteiligt. „Ich möchte den Ausführungen der Firma nicht vorgreifen. Es soll sich jeder sein eigenes Bild bei einer Versammlung voraussichtlich Anfang Juni machen“, hielt sich Bürgermeister Roßberger über die Inhalte des Meinungsaustausches noch bedeckt. Bis dato gebe es keine endgültigen Planungen. Das Konzept wurde laut Roughani schon achtmal umgeworfen. Paul Roßberger konnte ebenso wenig bestätigen, dass bereits im Juni der Bauantrag eingereicht werden soll. Er legte dem mutmaßlichen Investor in erster Linie nahe, so rasch wie möglich eine Informationsveranstaltung für die Bürger abzuhalten.

Wann diese sein wird – ob in zwei Wochen oder erst in zwei Monaten – konnte Cavadias allerdings nicht sagen: „Das hängt noch von vielen Rahmenbedingungen ab. Im Moment ist nichts gewiss, da kann ich mich immer wieder nur wiederholen. Wenn etwas beschlussreif wird, wird die Bevölkerung eingebunden. Das haben wir dem vorherigen Bürgermeister Bergbauer und nun dem Amtsnachfolger zugesichert.“

Im Rathaus wurde bislang nur ein erster Dialog geführt, keine Planunterlagen vorgestellt. „Es gibt ja noch gar keine Pläne, nur eine vage Absicht, die geprüft werden muss“, gab Cavadias Auskunft. Vispiron habe sich im Rathaus für ein sogenanntes Raumordnungsverfahren ausgesprochen, so Roßberger. Dabei erwähnte Roughani auch, dass das Projekt bereits in Berlin bekannt sei. Die Rohrleitungen sollen alle komplett unterirdisch verlegt werden. Der Firmeninhaber erhofft sich von der Bürgerinfo, den Widerstand ausräumen zu können.

Kursierende Gerüchte, dass es eine neue Zufahrtsstraße geben werde, soll Roughani laut Paul Roßberger dementiert haben. Genauer werde in der Infoveranstaltung bekannt. „Die Firma geht davon aus, dass kein Transport von Erdreich stattfindet. Der Aushub der beiden Weiher, von denen der untere in Engelshütt angesiedelt würde, werde nur umgebaut“, zitierte Roßberger die Absicht des Firmeninhabers.

„Wir führen gerade eine Bedarfsanalyse durch. In diesem Stadium ist noch kein Projekt sicher. Da weiß man noch nicht einmal, ob der Standort dort am Ende wirklich geeignet ist“, so Cavadias. Deshalb organisierte sich der Widerstand ihrer Meinung nach zu früh. „Wir befinden uns immer noch in der Phase der Standortanalyse. Das hat sich in den letzten Wochen nicht geändert“, sagte die Firmenvertreterin am Telefon.

Noch keine Grundstückskäufe

Es wurden auch noch keine Grundstückskäufe getätigt. Ob die Bischöfliche Administration als Grundstücksbesitzer grundsätzlich bereit wäre, die erforderlichen Flächen zu veräußern, sei ebenso keineswegs klar. Natürlich müssten auch ansonsten alle baulichen Auflagen erfüllt werden. „Da es nichts bringt, verfrüht Fakten zu nennen, sind wir noch nicht an die Presse herangetreten. Wir verstehen die Ängste sehr gut“, gab Cavadias zu verstehen.

Deshalb sei der Firmenchef sofort nach dessen Amtsantritt an Paul Roßberger herangetreten. „Wir wollen die Gespräche natürlich fortführen. Ganz viele Punkte lassen sich bereits dabei aufklären.“ Das Wann, Wo und Wie groß sind bis jetzt alles nur Annahmen. Es werde inzwischen leider wild spekuliert. Amir Roughani konnte laut seiner Pressesprecherin beim Besuch im Lamer Rathaus schon viele Ängste zerstreuen. Die nächsten Schritte folgen nach und nach. (kli)